

**Ilsenburg Nordharz**  
Redaktion:  
Jörg Niemann (Inl.)  
Tel.: 039 43/4 4213  
redaktion.nordharz@volksstimme.de  
Service-Agentur:  
Riesebüro Traumwelt,  
Mastenhöfer Straße 1a, 38871 Ilsenburg  
Tel.: 03 94 52/8 96 43

# Unternehmer mit Sinn für Nachhaltigkeit

Alexander Räscher handelt mit Teilen von Lattenrosten und saniert Wohnungen in Osterwieck altersgerecht

Leben mit Hund, Patchwork-Familie und jeder Menge Holz: Alexander Räscher (CDU) ist vor neun Jahren in den Harz gezogen und engagiert sich heute politisch und gesellschaftlich. Nun will er für den Wahlbezirk 15, zu dem Ilsenburg und die Gemeinde Nordharz gehören, in den Landtag einziehen.

Von Julia Bruns  
**Osterwieck** • Ursprünglich habe er das alte Halberstädter Hotel „Antares“ übernehmen wollen, erinnert sich Alexander Räscher. Deshalb trägt sein 2011 gegründetes Unternehmen heute den Firmennamen „Antares“, so wie der hellste Stern im Sternbild Skorpion. „Das mit dem Hotel hat nicht geklappt, der Name gefiel mir trotzdem“, blickt er zurück. „Es ist interstellär, steht für mich für Internationalität.“

Der 49-Jährige, der gebürtig aus Leipzig stammt, handelt mit Holz. „Es ist aber kein ganz normaler Holzhandel“, erklärt er. „Wir beliefern unsere Kundenschaft in Deutschland und dem europäischen Ausland mit Lattenrosten und Federholzleisten.“ Es sind Möbelhersteller, die regional Lattenroste aus den Waren, die Alexander Räscher liefert, herstellen, da der Transport der sperrigen Waren relativ aufwändig sei.

„Mir ist es wichtig, dass ich mit meinen Geschäftspartnern auch einen engen persönlichen Kontakt pflege.“

Alexander Räscher, Osterwieck

Die Möbelhersteller sind kleine Unternehmen mit 40 Angestellten bis hin zu großen europaweit agierenden Möbelhäusern. International ist nicht nur seine Firma – auch er selbst spricht mehrere Sprachen. „Ich spreche polnisch und Englisch“, sagt er. Sein Sohn wächst sogar zweisprachig auf. Und seine Partnerin, mit der er den Handel betreibt, trägt einen markanten russischen Nachnamen. Ina Smirnov spricht ebenfalls fließend Russisch, stammt aber wie der Inhaber aus Sachsen.

„Wir arbeiten mit Speditionen und Zollagenturen zusammen“, berichtet er. „Da sind diese Sprachkenntnisse von großem Vorteil. Mir ist es wichtig, dass ich mit meinen Geschäftspartnern auch einen engen persönlichen Kontakt pflege“, erklärt er.

Die Patchwork-Familie mit vier Kindern – darunter ein einjähriges Pflegekind – lebt seit mehreren Jahren im Herzen von Osterwieck in einem selbst ausgebauten Fachwerkhäuschen. „Ein Hobby von mir ist die Sanierung alter Bausubstanz“, sagt er. Das Thema Nachhaltigkeit zieht sich bei



Das barocke Sitzmöbel hat Alexander Räscher selbst restauriert. Er mag es, den Dingen ein zweites Leben zu schenken. Foto: Julia Bruns

dem passionierten Jäger durch sämtliche Facetten. Nachhaltiges Wohnen ist eine davon. „Derzeit sanieren wir am Markt 12 ein Fachwerkgebäude, in dem altersgerecht, barrierefreie Wohnungen entstehen“, so Räscher. „Das Wohnen muss sich den veränderten gesellschaftlichen Ansprüchen anpassen.“

Nachhaltig bedeutet für ihn auch, Dingen ein zweites Leben zu schenken, zum Beispiel dem MAN-G90, einem leichten Lkw aus dem Jahr 1990, den er für Expeditionscamping mit der Familie nutzt. „Das ist Konversion, das finde ich gut“, sagt er. Und Barock-Sitzmöbel, die er selbst restauriert.

Ikea ist die Ausnahme im Hause Räscher-Smirnov, zu dem auch die Deutschdrahthaar-Hündin Shiva gehört, ein sehr zuverlässiger Jagdhund. „Ich vermeide Fleisch aus dem Supermarkt“, so Räscher, der das selbsthergestellte Tier zu schät-

zen weiß. „Es ist das einzige Fleisch von Tieren, die artgerecht und in Freiheit gelebt haben“, ist er überzeugt. „Auch wenn man damit vielleicht bei dem ein oder anderen aneckt.“

Gemeinsam mit dem Landeseinstellungsbetrieb steht er mit den Lehrern von Grundschulen und dem Gymnasium in Osterwieck als Mitglied der Jagdgenossenschaft Fallstein in engem Austausch, um Exkursionen in den Wald zu organisieren und Kindern und Jugendlichen so Flora und Fauna ihrer Heimat näherzubringen.

Nachhaltig ist derweil auch seine Verbindung zum Harz. Als Enkel des Gründers des Harzgebirgslaufs Herbert Pohl, der das größte sachsen-anhaltische Laufevent in den 1970er Jahren aus der Taufe hob, sei er regelmäßig in Wernigerode gewesen.

„Als Junge habe ich schon die Streckenschilder aufgestellt“, erinnert er sich. „Für

mich war die Region schon immer eine Heimat.“ Da er seinen Traumberuf im Außenhandel in der DDR nicht hätte ergreifen können, entschloss sich Alexander Räscher, die DDR 1989 zu verlassen. Er ging nach Hamburg, lernte an diesem Drehtrepp-Außenhandelskaufmann und arbeitete in diesem Beruf bis 2010 im Handel mit Holz und Technologien.

„Der Gedanke, zu kandidieren, war lange da. Ich denke, es gehört frischer Wind nach Magdeburg.“

Der Schritt, der DDR den Rücken zu kehren, beeinflusste sein Leben gewaltig, sensibilisierte ihn diese Phase seiner Jugend bis heute für die großen Errungenschaften des Sozialstaats der Bundesrepublik

Deutschland. „Ich konnte als Schüler in Hamburg-Volksdorf mein Abitur machen, wohnte in einer kleinen Wohnung und erhielt Schüler-Bafög“, sagt er. „Das war nur möglich aufgrund des hervorragenden Sozialsystems in Deutschland, das allen gleiche Bildungschancen ermöglicht.“ Vielleicht ist ihm auch deshalb wichtig, sich in diesem Land politisch zu engagieren, etwas zurückzugeben.

„Der Gedanke, für den Landtag zu kandidieren war lange da. Ich denke, es gehört frischer Wind nach Magdeburg.“

Alexander Räscher ist kürzlich für den Wahlkreis 15, der Blankenburg, Ilsenburg, die Gemeinde Nordharz sowie Osterwieck umfasst, als Landtagskandidat nominiert worden. Für viele war seine Bereitschaft, für das Mandat zu kandidieren, eine Überraschung – und für einige auch sein denkbar knapper Sieg gegen Hanns-Michael Noll mit einer Stimme Vorsprung. „Der Gedanke, zu kandidieren, war lange da“, sagt der ehemalige Osterwiecker Bürgermeisterkandidat, der 2016 der amtierenden Bürgermeisterin Ingeborg Wagenführer (Buko) deutlich unterlag. „Ich denke, es gehört frischer Wind nach Magdeburg.“

Und so dachten auch einige andere – nicht nur Osterwiecker, wie er betont. „Denn die Stimmen aus Osterwieck alleine hätten nicht gereicht, damit ich gewinne.“ Sein Ziel sei, bei den Wählern mit ökologischen und grünen Themen zu punkten. „Und zwar mit echten faktenbasierten Konzepten“, sagt er. „Gerade für den Harz sind Holz und Wald wichtige Themen, die man bearbeiten muss“, erklärt er in Hinblick auf die Borkenkäfer-Plage, für die er auch die Politik des Nationalparks verantwortlich macht.

„Wenn man Borkenkäfer über Jahre züchtet, ist es kein Wunder, dass sie sich explosionsartig vermehren“, sagt er. Einen artenreichen Nutzmischwald sieht er als ideale, um den Harz, frei von ideologischen Konzepten“ wieder aufzuforsten.

## Auffahrunfall mit Verletzten

Ilsenburg (vs) • Hoher Sachschaden am Mittwoch bei einem Auffahrunfall entstanden, bei dem zwei Personen leicht verletzt wurden. Wie das Harzer Polizeirevier informierte, waren eine Braunschweigerin (27), ein Salzgitteraner (37) und ein Ilsenburger (34) mit ihren Pkw hintereinander auf dem Veckenstedter Weg unterwegs. Der Ilsenburger musste mit seinem Skoda verkehrsbedingt anhalten, der hinter ihm fahrende Mann aus Salzgitter hielt ebenfalls an. Die Fahrerin aus Braunschweig bemerkte dies jedoch zu spät und fuhr auf die beiden anderen Pkw auf. Sie zog sich leichte Verletzungen zu, ebenso der Fahrer aus Ilsenburg. Die Polizei schätzt den an den Autos entstandenen Sachschaden auf etwa 13 000 Euro. Zudem stellten die Beamten bei der Unfallaufnahme bei dem Fahrer aus Ilsenburg Alkoholnachforschungen fest. Der Schnelltest erbrachte einen Wert von 0,68 Promille. Daraufhin sei eine Blutprobe veranlasst worden.

## Meldung

### Lokschuppen in Brand geraten

Heudeber (kr) • Am ehemaligen Güterbahnhof in Heudeber hat es Donnerstag früh gebrannt. Die Feuerwehr wurde gegen 5.10 Uhr alarmiert, berichtet Ortswehrleiter Markus Klüßner. Rund 50 Kameraden aus Heudeber, Danstedt, Langeln, Derenburg und Abbenrode waren im Einsatz. Der Brand in einem Raum des alten Lokschuppens sei rasch und gerade rechtzeitig unter Kontrolle gebracht worden, so Klüßner: „Wären wir zehn Minuten später da gewesen, hätte das Feuer aufs Dach übergegriffen.“

**Oberharz am Brocken**  
Redaktion:  
Karoline Klümke (Inl.)  
Tel.: 039 43/92 14 28,  
Fax: 039 43/92 14 29,  
redaktion.oberharz@volksstimme.de  
Service-Agentur:  
Riesebüro Köhler, Harzing 16, 38877  
Benneckenstein, Tel.: 03 94 57/9 10 03  
info@benck-enk-stein.de

## Im Schnüffeln unter den Besten

Hasselfelder fährt mit zwei Rottweilern zur Deutschen Meisterschaft

Hasselfelde/Aschersleben (kl) • Mit 93 und 98 von möglichen 100 Punkten hat sich der Hasselfelder Hundetrainer Karl-Henrich Meier mit seinen zwei Tieren für die Deutsche Meisterschaft der Fährtenhunde des Allgemeinen Deutschen Rottweiler-Klubs (ADRK) qualifiziert. Das Turnier in Aschers-

leben war der dritte Wettbewerb in der Saison. Durchschnittlich 90 Punkte müssen im Minimum bei drei Qualifikationsrunden erreicht werden, um den Sprung zu den Meisterschaften zu schaffen. „Das waren wichtige Punkte. Die Hunde haben einen super Job gemacht – und das bei extrem schweren Bedingungen“, zeigt sich Meier stolz. Trotz stürmischen Herbstwetters galt es für die Tiere, eine drei Stunden alte Fremdfährte abzuschusen und dabei sieben Gegenstände in der Größe eines Feuerzeugs anzuzeigen. „Caruso hat nur einmal die Nase hochgenommen und sein Tempo gewechselt. Das hat ihn zwei Punkte gekostet“, verdeutlicht der Hasselfelder die hohen Ansprüche. Aik habe sich zwei Mal umgedreht und einen Gegenstand überlaufen, weshalb ihm sieben Punkte abgezogen wurden.



Sieben kleine Gegenstände musste Caruso finden. Das machte er so gut, dass er dafür 98 von möglichen 100 Punkten bekam. Foto: Meier



Theodor Schirmer, Lukas Berke, Joyce Lüders, Lina-Charlotte Deicke und Fynn Hartung (v.l.n.r.) freuen sich auf die Teilnahme an den Sachsen-Anhalt-Spielen. Foto: Günther Breutel

## Fünf Schüler an der Spitze

Elbingeröder Drittklässler qualifizieren sich für Sachsen-Anhalt-Spiele

Elbingerode (gbr) • Zwei Schülerinnen und drei Schüler der Paul-Ernst-Grundschule haben sich beim Sport-Motorik-Test „Emotikon“ des Landes Sportbundes (LSB) für die Teilnahme an den Sachsen-Anhalt-Spielen qualifiziert. Mit einer Urkunde wurden sie von Schulleiterin Bettina Borth ausgezeichnet. Alle weiteren Drittklässler erhalten eine Teilnehmerurkunde. Beim „Emotikon“-Test stellen

ten die Drittklässler aus der Oberharz-Stadt unlängst in der neuen Benneckensteiner Sporthalle ihre sportlichen Fähigkeiten unter Beweis. In sechs verschiedenen Disziplinen wie Sprint, Sprung und Weitwurf wurden die Leistungsfähigkeiten ermittelt und nach einem Punktesystem bewertet. Wer die Punktzahl von 649 erreichte, durfte sich über eine Weiterleitung freuen. Bei den Sachsen-An-

halt-Spielen in Magdeburg und Halle suchen Landestrainer aus knapp 400 qualifizierten Grundschulkindern die nächsten sportlichen Hoffnungsträger aus.

Diese Chance nutzen nun auch die Mädchen Lina Charlotte Deicke (681 Punkte) und Joyce Lüders (669). Bei den Schülern ist mit 694 Punkten Theodor Schirmer der Beste, ihm folgen Fynn Hartung (662) und Lukas Berke (650).

## Schadstoffmobil in Benneckenstein

Benneckenstein (vs) • Abfälle, die die Gesundheit und die Umwelt gefährden, nehmen die Mitarbeiter des Schadstoffmobils am Sonnabend, 17. Oktober, in Benneckenstein entgegen. Das Fahrzeug der Entsorgungswirtschaft (enwi) des Landkreises Harz steht an diesem Tag von 8 bis 9 Uhr auf dem Parkplatz Schützenplatz, teilt die enwi in einer Pressemitteilung mit. Neben Abfällen wie Altklimatisierung, Batterien, Desinfektionsmitteln, Farben, Lacken und anderen in haushaltsüblichen Mengen werden auch Elektrokleingeräte mit einer Kantenlänge von bis zu 25 Zentimetern entgegengenommen. Weitere Informationen unter der Telefonnummer (03941) 68 80 45 oder unter www.enwi-hz.de.